

Aufbruch und Chance

20 Jahre Mauerfall



CDU
Fraktion
Landtag Mecklenburg - Vorpommern



**Liebe Bürgerinnen
und Bürger,**

nach der Massenflucht tausender DDR-Bürger über Ungarn, der Ausreise der Botschaftsflüchtlinge aus Prag und Warschau und den machtvollen Demonstrationen um den 7. Oktober 1989 trat am 18. Oktober 1989 der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR Erich Honecker zurück. Am 9. November 1989 fiel die von der SED errichtete Mauer und Deutschland begab sich auf den Weg zur Wiedervereinigung.

Die DDR war im Herbst 1989 gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich gescheitert. Mauer und Stacheldraht, Staatssicherheit und SED-Diktatur haben den Willen zur Freiheit nicht dauerhaft unterdrücken können. In diesen Tagen erinnern wir uns fast täglich an jenen Herbst vor 20 Jahren.

DDR war politisch und wirtschaftlich am Ende

Im Februar 1989 wird bei einem Fluchtversuch an der Berliner Mauer Chris Gueffroy von DDR-Grenzposten erschossen. Er ist der letzte Tote an der innerdeutschen Grenze. Bei den Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 gelingt es Oppositionsgruppen massive Wahlfälschungen aufzudecken. Im August besetzen DDR-Bürger die Botschaften der Bundesrepublik in Budapest, Prag und Ostberlin, um ihre Ausreise durchzusetzen. Im gleichen Monat flüchten beim Paneuropa-Fest über 3000 DDR-Bürger von Ungarn in die Bundesrepublik. Im September finden die ersten Demonstrationen in Leipzig und anderen Orten statt. Die Menschen machen deutlich, dass sie ihre Heimat verändern wollen. Die Mehrheit der Menschen wollte kein Weiter so. In einer ungeschminkten Analyse, die der Vorsitzende der Staatlichen Plankommission im Oktober 1989 vorlegte, wurde ein desaströses Bild der wirtschaftlichen Situation der DDR gezeichnet. Das so genannte „Schürer-Papier“ stellt u. a. fest: Die Arbeitsproduktivität in der DDR weist einen Rückstand von 40 Prozent zur Bundesrepublik auf, der Verschleißgrad von Ausrüstungen beträgt in der Industrie, im Bauwesen, im

Große Emotionen, viele Hoffnungen und Erwartungen waren mit der friedlichen Revolution verbunden. Nach 40 Jahren Diktatur haben wir im Herbst 1989 begonnen, Demokratie zu lernen und zu leben.

Vieles ist seither geschafft: Städte und Dörfer haben ihr Aussehen verändert, Straßen wurden gebaut, neue Unternehmen entstanden, die Umwelt wurde sauberer und besser geschützt. Trotzdem gibt es noch viel zu tun und wurden nicht alle Erwartungen erfüllt. Mancher blickt heute nostalgisch zurück. Deshalb gilt es gerade jetzt, an den Aufbruch im Herbst 1989 zu erinnern, an die eigenen persönlichen Erlebnisse in jenen Tagen.

Ihr

Harry Glawe
Fraktionsvorsitzender



DDR-Grenzanlagen im Herbst 1989 bei Kneese, Nordwestmecklenburg
Foto: R. Cordes

Verkehrswesen sowie in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft jeweils über 50 Prozent, die Sozialpolitik fußte auf wachsender Verschuldung, die Schulden der DDR im nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet stiegen von 2 Milliarden Valutamark 1970 auf 49 Milliarden Valutamark 1989, die innere Verschuldung stieg von 12 Milliarden Mark 1970 auf 123 Milliarden Mark 1988. Die DDR war wirtschaftlich bankrott.

Aufbruch und Chance

CDU-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Schloss Schwerin Telefon: 0385 5252205 www.cdu-fraktion.de
19053 Schwerin Telefax: 0385 5252277 info@cdu-fraktion.de
V.i.S.d.P. Wolfram Axthelm Satz & Layout: www.lieps-verlag.de

Aufbruch und Chance
Oktober 2009



Friedliche Revolution

Unter dem Dach der Kirchen hatten sich Ende der 80er Jahre mutige Menschen zusammengefunden, die die Zustände in der DDR hinterfragten. Sie engagierten sich vielfach in Friedens- und Umweltkreisen. Nach den nachweisbar gefälschten Kommunalwahlen im Mai 1989 und der anschwellenden Ausreisewelle stieg das Engagement für Veränderungen in der DDR. Immer mehr Menschen drängten auf Veränderungen, kamen zu den Friedensgebeten in die Kirchen, unterschrieben Petitionen für die Zulassung von Oppositionsgruppen wie das Neue Forum und schlossen sich später den Demonstrationen an.

Das Volk trug die friedliche Revolution, vor der der Staatsapparat von SED und die Staatssicherheit schließlich in die Knie gingen. Runde Tische, die Auflösung der Staatssicherheit, die Streichung der führenden Rolle der SED aus der Verfassung, die Einbeziehung der Opposition in die Regierung und schließlich freie Wahlen zu Volkskammer und Kommunalparlamenten folgten. Am Ende standen die Wiedervereinigung Deutschlands, die Wiederbegründung der ostdeutschen Bundesländer, der Abzug russischer Truppen vom Gebiet



Im Oktober 1989 gingen die Menschen auch in Rostock auf die Straße. Foto: Roland Hartig

der ehemaligen DDR und die friedliche Überwindung der Spaltung Europas. Den Anstoß dafür gaben wenige mutige Menschen, die sich zusammengefunden hatten, um Demokratie einzufordern und die Zehntausenden, die dies durch ihre Teilnahme an Demonstrationen im Herbst 1989 unterstützten.



Bekennnis zu eigener Verantwortung

Nach der friedlichen Revolution kam es zur Wiederbegründung des CDU-Landesverbandes. Die CDU-Fraktion im Landtag engagierte sich z. B. durch eigene Broschüren aber auch durch die Finanzierung einer umfassenden Studie zur CDUD in der DDR aktiv bei der Aufarbeitung. Sie trug das Dresdner Manifest des 2. Parteitagess der CDU Deutschland im Dezember 1991 mit, welches eine aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte hervorhob.

Insgesamt darf nicht vergessen werden, dass die führende Rolle der SED in der Verfassung der DDR festgeschrieben war und es in der DDR keine demokratischen, freien und geheimen Wahlen gab. Wer heute den Eindruck erweckt, die SED hätte nicht allein regiert, verdreht die tatsächliche Situation. Die wirkliche Macht im Land der Diktatur des Proletariats lag beim ZK der SED und den Bezirks-, Kreis- und Betriebsleitungen der SED. Diese wurde dabei unterstützt von dem Spitzelsystem der Staatssicherheit.

Aufbruch und Chance

Mecklenburg-Vorpommern hat seine Chancen genutzt. Vom ersten Tag der Wiederbegründung des Landes haben wir zugepackt. 20 Jahre nach der friedlichen Revolution zeigt sich: Vieles hat sich zum Positiven verändert. Unser Land ist schöner geworden! Innenstädte sind saniert, viele Häuser wurden neu gebaut, Gewerbegebiete sind entstanden, neue Straßen verbinden Menschen und Regionen, Radwege machen Touristen Mut, unser wunderschönes Land zu entdecken. Seen, Wälder, die Natur allgemein ist sichtbar sauberer geworden.

In 20 Jahren haben wir in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam viel erreicht. Natürlich gibt es noch Probleme. Aber wir arbeiten an einer Lösung und stellen uns den Herausforderungen. 20 Jahre nach der friedlichen Revolution dürfen wir zu Recht stolz sein auf das, was mit der Unterstützung der Menschen in der alten Bundesrepublik bei uns geschafft wurde. Nach 40 Jahren erzwungener Teilung gestalten wir jeden Tag die Einheit unseres Landes und sind hier gut vorangekommen. Gehen wir mit Zuversicht in das nächste Jahr! Lassen wir uns die Erfolge nicht mies machen.



Das Sorgentelefon der CDU-Landtagsfraktion

Unter der Nummer 0385 5252244 ist an jedem Dienstag von 12:00 bis 14:00 Uhr das Sorgentelefon der CDU-Landtagsfraktion erreichbar.

Hier kümmern wir uns direkt um die Probleme von Bürgerinnen und Bürgern.

Rufen Sie an!

